

Vorwort

Theodor Fontanes Werk und seine Person begeistern bis heute, wie die vielen Veranstaltungen, Symposien, Workshops, Publikationen und nicht zuletzt der große Potsdamer Kongress anlässlich seines 200. Geburtstags im Jahr 2019 gezeigt haben. Bemerkenswert produktiv ist weiterhin auch die wissenschaftliche Rezeption Fontanes, die nicht zuletzt mit dem ersten umfangreichen, von Christian Grawe und Helmuth Nürnberger im Jahr 2000 vorgelegten *Fontane-Handbuch* (F-Handbuch1) wichtige Impulse erhielt: für neue Forschungsparadigmen wie die der sozialgeschichtlichen sowie der kultur- und medienwissenschaftlichen Erweiterung literaturwissenschaftlicher Blicke auf Fontane und sein Werk, für die Gender Studies, aber auch für Fontanes Schreibprozesse und – eng damit verknüpft – für eine textgenetisch basierte Fontane-Editorik.

Auch das vorliegende ‚neue‘ Fontane-Handbuch steht in diesen Traditionslinien und hat von ihnen profitiert. Dass wir und die zahlreichen Beiträgerinnen und Beiträger es trotzdem erarbeitet haben, hat seinen Grund darin, dass in den vergangenen 20 Jahren viele Grundlagenwerke der Fontane-Forschung erschienen sind, deren Ergebnisse es zu berücksichtigen galt; nicht nur in Form einzelner Artikel, sondern vielmehr quer durch das gesamte Handbuch. Einige dieser Grundlagenwerke richten sich speziell an die Wissenschaft, so etwa die 2006 publizierte *Theodor Fontane Bibliographie* von Wolfgang Rasch (Bibliographie) und die fünfbändige *Theodor Fontane Chronik* von Roland Berbig (Chronik) aus dem Jahr 2010. Demgegenüber eher populären Charakter hat das von Helmuth Nürnberger und Dietmar Storch 2007 vorgelegte *Fontane-Lexikon. Namen – Stoffe – Zeitgeschichte* (F-Lexikon). Einen einzelnen Sektor, nämlich den des literarischen Lebens, nimmt die sozialgeschichtlich orientierte Arbeit *Theodor Fontane im literarischen Leben. Zeitungen und Zeitschriften, Verlage und Vereine* von Roland Berbig und Bettina Hartz (Berbig/Hartz) aus dem Jahr 2000 in den Blick. Zu diesen hier nur stellvertretend für viele andere Forschungsarbeiten genannten Titeln kommen Editionen hinzu, die durch ihre Textdarbietung und ihre umfassende quellen- und forschungsgestützte Kommentierung ebenfalls wichtige neue Forschungsimpulse gegeben haben: die *Große Brandenburger Ausgabe* (GBA, seit 1994 hrsg. von Gotthard Erler, Gabriele Radecke und Heinrich Detering), die jüngsten Editionen der Briefwechsel Fontanes mit Martha Fontane (FMF, 2002 hrsg. von Regina Dieterle), mit Bernhard von Lepel und mit Theodor Storm (beide hrsg. von Gabriele Radecke [FLep2, 2006 bzw. FSt3, 2011]), die kommentierte Edition der Fragmente (hrsg. von Hanna Delf von Wolzogen und Christine Hehle [F-Fragmente, 2016]) sowie die fast abgeschlossene Digitale Edition der Notizbücher (hrsg. von Gabriele Radecke [F-Notizbücher, seit 2015]).

So wichtige Meilensteine diese Publikationen (und etliche mehr wie *Theodor Fontane: ängstliche Moderne. Über das Imaginäre* von Gerhart von Graevenitz 2014 oder das 2019 von Stefan Neuhaus hrsg. *Effi Briest-Handbuch*) für die Fontane-Forschung auch darstellen, sind sie doch jeweils mit anderem Zuschnitt, anderem Adressatenkreis und auf einer anderen Ebene als ein autorzentriertes Handbuch angelegt

und können ein umfassendes Fontane-Handbuch, das zudem den Anspruch hat, auf aktuellem Forschungsstand über *alle* Werke, Schriften und Nachlasstexte zu informieren, nicht ersetzen.

Diesem Desiderat begegnet das hier vorgelegte neue Fontane-Handbuch, indem es einen differenzierten Einblick in Fontanes facettenreiches Œuvre bietet, es in seiner ganzen Breite vorstellt, in seinen Traditionslinien verortet und mit Blick auf die zeitgenössischen Kontexte erschließt. Alle Werke und Schriften sowie die wichtigsten Briefwechsel werden in Artikelgruppen behandelt, wobei Entstehungs- und Editionsgeschichte einbezogen werden. Weiter berücksichtigt das Handbuch in vielen Beiträgen die Lebenswelten und sozialen Beziehungen, in denen sich Fontane bewegt hat, und situiert sein Werk und Wirken in den mentalitäts-, ideen-, wissens- und nicht zuletzt mediengeschichtlichen Kontexten des 19. Jahrhunderts. Viele der mehr als 200 Artikel sind dabei als eigenständige Forschungsbeiträge angelegt, gehen also über das Referat der Fontane-Forschung hinaus. Aus diesem Grund, aber auch, weil thematische Schwerpunkte, literatur- und kulturwissenschaftliche Wege, Zugriffe sowie Entwicklungslinien der Fontane-Forschung für den Zeitraum bis zur Jahrtausendwende mehrfach und teils umfassend dargestellt worden sind (vgl. Scheffel 2000), wird hier auf einen eigenen Beitrag zur Forschungsgeschichte verzichtet, der vieles, was im Handbuch schon an anderer Stelle präsent ist, nur noch einmal wiederholt hätte.

Eröffnet wird das Handbuch in Band 1 mit einer biografischen Verortung Fontanes in seiner Zeit (Kap. I) und einem Kapitel, das ergänzend dazu seine vielfältigen Lebenswelten vorstellt (Kap. II). Für beide wurde eine auf die historische und (sozial-) räumliche Einbettung Fontanes abhebende Darstellung gewählt. Dabei kann und will das Handbuch nicht mit den in jüngster Zeit veröffentlichten, in Hinblick auf die Quellenlage oder die methodischen Ansätze innovativen Biografien (D'Aprile 2018; Dieterle 2018; Rutsch 2018; Zimmermann 2019) konkurrieren.

Ein weiteres Kapitel bilden Artikel zu Literaturbetrieb, Arbeits- und Schreibprozessen, Publikationsorten bzw. -medien und Publikationsstrategien (Kap. III). Dabei hat man es, was etwa die neuere medienwissenschaftlich informierte Forschung zu den Familien- und Rundschauzeitschriften, aber auch die zu den vielfältigen literarisch-kulturellen Vereinen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gezeigt hat, nicht einfach nur mit ‚äußeren Rahmenbedingungen‘ literarischen Schreibens zu tun, sondern – wie die Beiträge dieses Kapitels herausarbeiten – mit einem produktiven Ineinandergreifen von Literatur und ihren Medien, bei dem beide kaum voneinander zu trennen sind. Kapitel IV macht als ein weiteres Bedingungsfeld das Spektrum der literarischen Traditionslinien auf, die Fontanes Textproduktion mal temporär, mal langfristig beeinflusst bzw. geprägt haben und zu denen er sich zum Teil aktiv positioniert hat.

Mit Kapitel V beginnt die Darstellung der einzelnen Werkgruppen, zunächst des literarischen Werks (Erzählprosa; Gedichte) in chronologischer Abfolge. Die Abteilung zu Fontanes Lyrik bespricht ausgewählte Gedichte einzeln, geht aber auch hier den

spezifischen Publikationsbedingungen bzw. Gruppen von lyrischen Texten wie den späten Gedichten nach.

Es folgen Kapitel zu den *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* (Kap. VI), für die einleitend die Rezeptions- und die komplexe Entstehungs- und Druckgeschichte aufgearbeitet werden; ein Kapitel zur „Publizistik und Journalistik“ (Kap. VII), in dem unter anderem die reiseliterarischen, umfangreichen kriegshistorischen, biografischen sowie die theater-, literatur- und kunstjournalistischen Schriften behandelt werden. Ein eigenes Kapitel (Kap. VIII) ist dem umfangreichen Briefwerk mit den Familienkorrespondenzen, denen mit Freundinnen und Freunden sowie denen mit Literaten und Redakteuren gewidmet. Beiträge zu den Tagebüchern und den Notizbüchern (Kap. IX), zu den Übersetzungen und Herausgeberschaften (Kap. X) sowie ein ausführliches Kapitel zu den Nachlass-Texten (Kap. XI) und zur Überlieferungsgeschichte der Handschriften (Kap. XII) vervollständigen die Darstellung der Werkgruppen.

Um das mögliche Auseinanderdriften von Lesewegen und Interessen der Benutzerinnen und Benutzer auf der einen und der Anordnung der Werke bzw. Werkgruppen in zeitlicher Abfolge auf der anderen Seite aufzufangen, folgt in Band 2 mit Kapitel XIII ein A–Z von mehr als zwei Dutzend Stichworten zur Poetik, literarischen Technik und Motivatik Fontanes, das – ebenso wie das zweite A–Z der Stichworte zu Wissen, Kultur, Gesellschaft und Medien (Kap. XIV) – bei der Lektüre der Werkartikel ergänzend herangezogen, aber auch als ein für Fontane spezifischer separater Nachschlageteil gelesen werden kann. Den Abschluss des Handbuchs bildet ein ausführliches Kapitel zur Wirkung und Rezeption in verschiedenen Kontexten und Medien (Kap. XV). Mit dem umfangreichen Personen- und Werkregister sowie demjenigen der Werke Fontanes werden den Leserinnen und Lesern Querlektüren nach eigenen Suchbedürfnissen über die Artikel hinweg ermöglicht. Verzichtet wurde auf eine eigene Bibliografie, die inzwischen – aktueller als es ein gedrucktes Buch leisten kann – online über das Theodor-Fontane-Archiv in Potsdam zugänglich ist und dort kontinuierlich gepflegt wird (www.fontanearchiv.de/fontane-bibliographie). Auch auf eine chronikalische Übersicht auf Fontanes Leben wurde verzichtet: Hier sei auf die in fünf Bänden gedruckte und mittlerweile als digitaler Dienst des Theodor-Fontane-Archivs frei zugängliche Fontane-Chronik verwiesen (www.fontanearchiv.de/fontane-chronik).

★

An einem so umfangreichen Handbuch sind über einen längeren Zeitraum hinweg zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligt, an erster Stelle die vielen Beitragenden und Beiträger, die mit den Herausgeberinnen und Herausgebern mehr als geduldig waren. Ihnen danken wir in ganz besonderer Weise für die Bereitschaft, sich den Notwendigkeiten und manchmal auch Zwängen des Genres Handbuch anzupassen (freigestellt wurde ihnen dabei, ob bzw. welche Form gendergerechter Sprache sie benutzen), ihre Artikel über den Entstehungszeitraum hinweg zu erneuern und

somit aktuell zu halten; dem Verlag, insbesondere Manuela Gerlof, Marcus Böhm und Jessica Bartz, für langjährige Unterstützung und Geduld. Schließlich ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Potsdamer Theodor-Fontane-Archivs zu danken, ohne deren Hilfe – nicht nur bei der Quellenrecherche und Literaturversorgung in Zeiten pandemiebedingter Lockdowns – dieses Handbuch nicht hätte entstehen können. Ganz besonderer Dank gebührt der Fritz Thyssen Stiftung, die die Arbeit an diesem Handbuch mit der Finanzierung der Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin generös unterstützt hat.

Potsdam, Essen, Berlin, im Juli 2022

Rolf Parr / Gabriele Radecke / Peer Trilcke / Julia Bertschik

Literatur

- D'Aprile, Iwan-Michelangelo: Fontane. Ein Jahrhundert in Bewegung. Reinbek: Rowohlt 2018.
 Dieterle, Regina: Theodor Fontane. Biografie. München: Hanser 2018.
 Graevenitz, Gerhart von: Theodor Fontane: ängstliche Moderne. Über das Imaginäre. Konstanz: Konstanz University Press 2014.
 Neuhaus, Stefan: Effi Briest-Handbuch. Stuttgart: Metzler 2019.
 Rutsch, Hans-Dieter: Der Wanderer. Das Leben des Theodor Fontane. Rowohlt: Berlin 2018.
 Scheffel, Michael: Die Literaturkritik im 20. Jahrhundert und der aktuelle Forschungsstand. In: F-Handbuch1, S. 927–964. (Scheffel 2000)
 Zimmermann, Hans Dieter: Theodor Fontane. Der Romancier Preußens. München: Beck 2019.